

360°

Das Mietermagazin der Rheinwohnungsbau

AUSGABE WINTER 2021



In dieser Ausgabe:
alles zum Thema
grüne Seele.

Mit Hightech Richtung
Klimaschutz
Seite 12

Elementarversicherung
Seite 21





So einfach geht es: Kerzen rollen

Benötigte Materialien zur Kerzenherstellung

Bienenwachsplatten
Kerzendocht
Schere
Föhn

Bienenwachsplatten findet man im Herbst und Winter sogar in Drogeriemärkten. Man kann sie aber auch einfach im Bastelladen oder auf verschiedenen Online-Plattformen bestellen.

Und so geht es: Die duftenden Bienenwachsplatten zerschneiden und leicht mit dem Föhn erwärmen. Man kann diese sicher auch kurz auf eine Heizung legen, damit sie sich einfacher formen lassen. Anschließend den Docht auf die rechteckigen Platten legen, an einer Seite sollte er länger hervorschauen. Anschließend rollt man das Bienenwachs eng ein. Hat man zu locker gerollt, lässt sich die Platte schnell wieder aufrollen, um dies zu korrigieren. Nun nur noch den Docht auf die gewünschte Länge kürzen. Fertig!

„Die Erde ist nicht
nur unser gemeinsames
Erbe, sie ist auch die
Quelle des Lebens.“

Dalai Lama

Editorial

Liebe Mieter,

wir freuen uns, Ihnen die neue Ausgabe unseres Magazins präsentieren zu können. In diesem Heft finden Sie viele unterschiedliche Themen, die durch den großen Gedanken „Nachhaltigkeit“ zusammengehalten werden. Aber was ist das eigentlich?

Im Alltag nutzen wir den Begriff häufig, wenn es um Langlebigkeit und Umweltschutz geht. Ursprünglich stammt er aus der Forstwirtschaft und ist schon über 300 Jahre alt. Der Grundgedanke damals: immer nur so viele Bäume abholzen, wie in absehbarer Zeit nachwachsen können, damit der Wald langfristig genutzt werden kann.

Und da wären wir auch schon beim Thema klimaschonendes Wohnen. Energieeinsparung und damit die Verkleinerung des CO₂-Fußabdrucks ist ein wichtiger Faktor, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Dekarbonisierung ebenfalls. Dekarbonisierung bedeutet die Abkehr vom Kohlenstoff, es geht also darum, CO₂-intensive durch CO₂-arme Prozesse zu ersetzen – zum Beispiel durch die Nutzung erneuerbarer Energien statt Kohle oder dem Einsatz von Wärmepumpen statt Ölkesseln. Was wir bei der Rheinwohnungsbau planen und auch schon umgesetzt haben, stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.

Neben Corona hat uns in den letzten Monaten auch die verheerende Flutkatastrophe beschäftigt. Uns hat es zum Glück nicht so schlimm getroffen, trotzdem hatten einige Mieter mit dem Wasser zu kämpfen. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen bedanken, die mit angepackt und gemeinsam Keller leergepumpt und ausgeräumt haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, Sie trotz allem mit unserem Magazin auch ein bisschen in Weihnachtsstimmung versetzen zu können.

Ihr Redaktions-Team

Heike Dräger
Carmen Köhler
Valbona Möhren
Alexander Peritjatko
Markus Beier
Mirijam Römer
Jan Weber



Carmen Köhler



Heike Dräger



Alexander Peritjatko



Valbona Möhren



Markus Beier



Mirijam Römer



Jan Weber

Inhalt

06	Grüne Weihnachten
08	Nachhaltiges Wohnen
10	Der VdW Rheinland Westfalen im Überblick
12	RWB – mit Hightech Richtung Klimaschutz
14	Was wir heute tun, entscheidet, wie die Heimat von morgen aussieht
16	Grünes Team
17	Neues aus dem Ticker
18	Wir sind elektrisiert!
20	Solidarität in der Flutkatastrophe
22	Kniffliges für helle Köpfe und für clevere Kids
24	Veranstaltungen in Ihrer Nähe
26	Weihnachtsgrüße
28	Impressum

Grüne Weihnachten

Nachhaltig weihnachtlich dekoriieren

Natürliche Materialien und selbst gemachte Tischdeko liegen auch zu Weihnachten voll im Trend. Blinkende Lichter, Glitzer und Kunststoff haben Platz gemacht für Kerzenlicht und Naturmaterialien wie Holz und Wolle. Und mit den nachhaltigen Bastelideen schont man nicht nur die Umwelt, sondern auch den Geldbeutel.

Na? Lust bekommen, auch zur Bastelschere zu greifen? Wir haben ein paar nachhaltige Ideen zum Nachbasteln rausgesucht. Los geht's!

Weihnachtlicher Wald bei Ihnen zu Hause

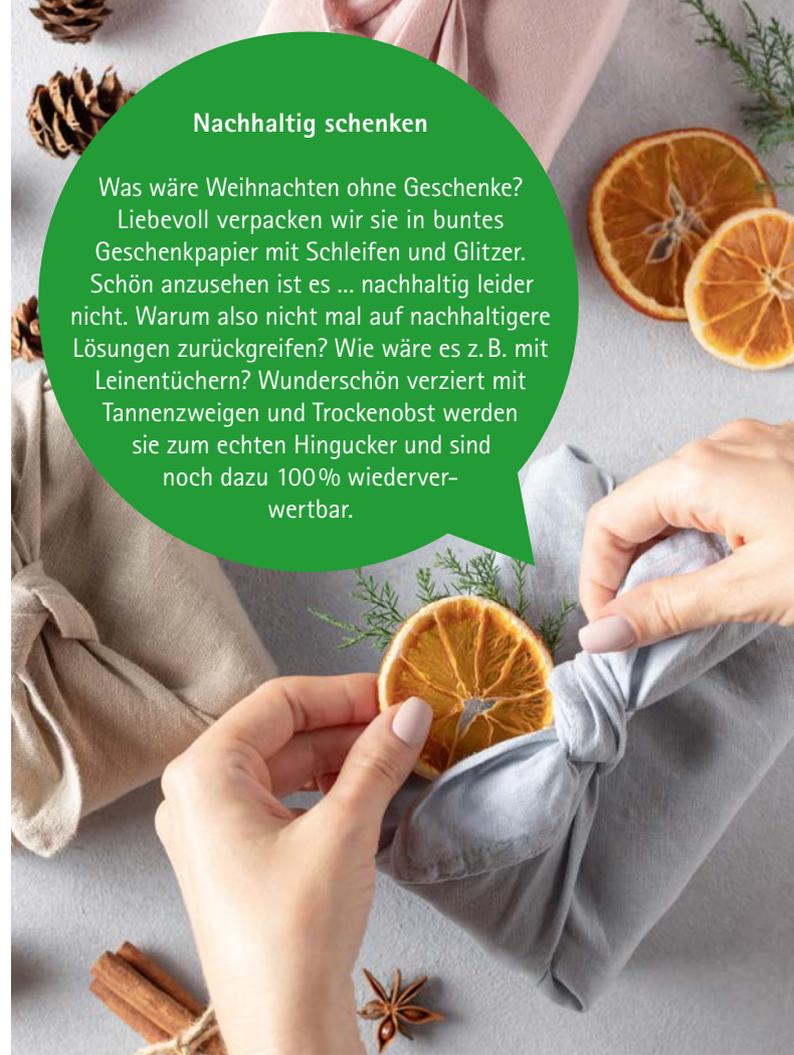
Ein richtig schöner Weihnachtsspaziergang im Wald darf in der Adventszeit natürlich nicht fehlen. Und warum den weihnachtlichen Wald nicht auch auf die Festtafel bringen? Nichts leichter als das! Einfach beim nächsten Spaziergang einige Tannenzapfen sammeln und zu Hause mit einem Stück Naturgarn zu einer Girlande zusammenknuten. Unser Tipp: Geschlossene Tannenzapfen gehen nach und nach in der Wärme auf. Dabei knistern sie ganz leise und verbreiten einen fabelhaften harzigen und weihnachtlichen Duft bei Ihnen zu Hause.

Klo du fröhliche ...

Warum nicht mal einen Adventskalender aus alten Klorollen? Dieser ist nicht nur nachhaltig, sondern ist auch ein großer Bastelspaß. Hierfür benötigen Sie nichts weiter als 24 Klorollen, Klebeband / Klebestift, Tonpapier und eine Schere. Zunächst einfach die Klorollen in der gewünschten Form anordnen und mit dem Klebeband fixieren. Anschließend 24 runde Türchen aus dem Tonpapier schneiden und mit den Zahlen 1-24 beschriften. Nun werden die Türchen auf die Öffnungen der Klorollen geklebt. Jetzt können die Rollen von hinten befüllt werden und anschließend wird die Rückseite mit einem großen Stück Tonpapier beklebt, sodass nichts mehr rausfallen kann. Der Kalender kann nun nach Belieben verziert, angemalt und geschmückt werden.

Nachhaltig schenken

Was wäre Weihnachten ohne Geschenke? Liebevoll verpacken wir sie in buntes Geschenkpapier mit Schleifen und Glitzer. Schön anzusehen ist es ... nachhaltig leider nicht. Warum also nicht mal auf nachhaltigere Lösungen zurückgreifen? Wie wäre es z. B. mit Leinentüchern? Wunderschön verziert mit Tannenzweigen und Trockenobst werden sie zum echten Hingucker und sind noch dazu 100% wiederverwertbar.



Handcreme

50 g Kakaobutter
40 g Kokosöl
1 EL Jojobaöl
10–15 Tropfen ätherisches Öl
Schraubglas

Kakaobutter und Kokosöl vorsichtig im Wasserbad schmelzen. Sobald alles flüssig ist, das Jojobaöl und das ätherische Öl hinzugeben und alles gut vermischen. Die noch flüssige Masse in ein sauberes Schraubglas geben und für mehrere Stunden im Kühlschrank aushärten lassen. Fertig!

Badeöl

40 ml Mandelöl
8 Tropfen Jasminöl
2 Tropfen Orangenöl

Vermischen Sie das Mandelöl mit dem Jasmin- und Orangenöl. Je nach Geschmack können Sie auch mehr oder weniger ätherische Öle hinzufügen. Aber Achtung: nicht übertreiben! Nun das Badeöl in eine dunkle Flasche füllen und verschenken.

Duftseife

Eine Packung Kernseife
20 Tropfen ätherisches Öl
2 EL Kokosöl
20 g Kakaobutter
Silikonform

Die Kernseife klein schneiden und im Wasserbad zusammen mit Kokosöl und Kakaobutter schmelzen. Etwa 20 Tropfen vom Duftöl hinzufügen und alles gut verrühren. Nun die etwas zähflüssige Masse in die Silikonform geben und gut festdrücken. Für etwa 30 Minuten im Kühlschrank aushärten lassen.

Natürliche Weihnachten

Naturkosmetik selber machen

Zu Weihnachten wollen wir unseren Freunden und Familien etwas Gutes tun und so sind Cremes, Seifen und Öle ein beliebtes Geschenk. Doch oft vergessen wir, dass viele dieser herkömmlichen Kosmetikprodukte mit Tierversuchen, bedenklichen Inhaltsstoffen, Mikroplastik und jeder Menge Verpackungsmüll einhergehen.

Um Ihren Liebsten dennoch ein kleines Wellnesserlebnis zu schenken, haben wir die Lösung: selbst gemachte Naturkosmetik. Wir verraten Ihnen, wie Sie ganz leicht Cremes, Seifen und Öle selber machen und so mit Ihrer ganz individuellen und wohltuenden Pflegeserie unterm Weihnachtsbaum Eindruck machen.



Nachhaltiges Wohnen mit smarten Optionen

Düsseldorf. An der Baustelle in Düsseldorf-Unterrath feierte am 29.11.2021 die Rheinwohnungsbau GmbH (RWB) Richtfest.

Das Wohnquartier der RWB in Düsseldorf-Unterrath nimmt weiter Form an: Mit den fleißigen Handwerkern und einigen Gästen sowie unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln hob sich am letzten Freitag der Richtkranz über die im Rohbau vollendeten Gebäude. Die Baumaßnahme auf dem Areal Wangeroogstraße, Langeoogstraße und Juiststraße in Unterrath-Nord bildet hier den Abschluss einer langjährigen Reihe von Quartiersentwicklungsaktivitäten des Wohnungsunternehmens.

Im März 2020 nahm die RWB die Arbeiten auf dem Gelände auf. Nach dem Abriss der Bestandsgebäude aus den 1940er-Jahren mit entsprechend ungünstigen Grundrisstypen sowie veraltetem Energiestandard wurden fünf neue Gebäude mit

46 Mietwohnungen errichtet. Es entsteht ein Mix aus 2- bis 5-Zimmer-Mietwohnungen für die unterschiedlichsten Zielgruppen. Mit der klaren und qualitativen Architektursprache sowie den unterschiedlichen Wohnungsgrößen wird die Entwicklung in diesem Wohnareal ergänzt und sowohl inhaltlich als auch gestalterisch aufgewertet.

Smartes und nachhaltiges Wohnen

Für die nachhaltige Note sorgt das Energiekonzept: Die Neubauten erreichen den KfW-55-Standard. Vor der Bestandsenergieerneuerung erfolgte die Beheizung des gesamten Quartiers über Gaszentralheizungen, nun sind die Bauarbeiten für eine Umstellung auf Fernwärme bereits im Gange. Im Rahmen der Kooperation mit der Stadtwerke Düsseldorf AG und im Hinblick auf die Dekarbonisierungsziele der RWB werden im Laufe des nächsten Jahres fast alle RWB-Liegenschaften in Unterrath an das Fernwärmenetz der SWD AG angeschlossen.

Projekt im Überblick

Name	Düsseldorf-Unterrath, Wangeroogstraße 36-38, Langeoogstraße 13, Juiststraße 1+3
Bauherr	Rheinwohnungsbau GmbH Düsseldorf
Grundstücksfläche	ca. 13.400 m ²
Wohnfläche	ca. 4.000 m ²
Baubeginn	März 2020
Energiekonzept	KfW-55-Standard
Investitionsvolumen insgesamt	ca. 14,4 Mio. €
Wohnungsbestand Unterrath insgesamt	83 Objekte, 398 Mietwohnungen (zwischen 30 m ² bis > 80 m ²)



Darüber hinaus werden auch in diesem Quartier bis Mitte nächsten Jahres zahlreiche Dächer mit Photovoltaik-anlagen bestückt.

Erstmals stattet die RWB drei der Neubauten mit einer Smart-Home-Technologie der ZP Zuhause Plattform GmbH aus. Die EcoSystem-Software der ZP ist eine Kombination aus Gebäudetechnik und Online-Portal. Die Funktionen umfassen u. a.:

- intelligente Wärmesteuerung auf Raumebene
- Wärmeabrechnung mit Echtzeit-Verbrauchsfeedback
- Videogegensprech- und Klingelanlage
- digitales Zugangssystem
- digitale Nutzer-Verwalter-Interaktion
- Verwaltungsportal



Die intelligente Hausautomation ermöglicht den Bewohnenden eine transparente Einsicht in die eigenen Verhaltensdaten sowie zusätzlichen Komfort. „Wir sind stolz, mit der Fertigstellung der Hochbauphase das letzte Puzzlestück in unserem Wohnquartier in Unterrath abgeschlossen zu haben – noch ein Schritt weiter in Richtung nachhaltiges und digitales Wohnen. Hier finden unterschiedliche Generationen eine neue Heimat“, erklärte Thomas Hummelsbeck anlässlich des Richtfestes am Haus C in der Langeoogstraße 13.

Pünktlich zum Richtfest können auch Mietinteressierte ihr neues Domizil im Rohbau besichtigen. Die Übergabe der Wohnungen wird in zwei Teilschritten erfolgen und ist für Frühjahr und Herbst 2022 vorgesehen.

Der VdW Rheinland Westfalen im Überblick

Wohnen ist eines der zentralen Themen unserer Zeit. Städte und Ballungsräume wie Düsseldorf stehen unter hohem Nachfragedruck, vor allem bezahlbare Wohnungen werden dringend benötigt. Ländlich gelegene Märkte kämpfen gegen Abwanderung und für eine infrastrukturelle Aufwertung und qualitative Quartiers- und Bestandsentwicklungen. Wohnungsunternehmen und Wohnungsgenossenschaften im VdW Rheinland Westfalen stellen sich diesen Aufgaben und engagieren sich für eine lebenswerte Gesellschaft. Der VdW Rheinland Westfalen ist Mitglied im GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V., Berlin. Der GdW vertritt als größter Branchendachverband rund 3.000 Wohnungs- und Immobilienunternehmen in ganz Deutschland.

Der VdW Rheinland Westfalen ist Interessenvertretung und Dienstleister für 471 Mitgliedsunternehmen und -genossenschaften in Nordrhein-Westfalen und dem nördlichen Rheinland-Pfalz. Dem Verband gehören Wohnungsgenossenschaften sowie kommunale, öffentliche, kirchliche, industrieverbundene und private Wohnungsunternehmen an, wie beispielweise die Rheinwohnungsbau.

Jedes Jahr investieren Wohnungsunternehmen und -genossenschaften rund 2,6 Milliarden Euro in ihre Wohnungen und den Neubau von bezahlbaren Wohnungen. Dabei handeln sie ökonomisch nachhaltig, sozial- und stadtentwicklungspolitisch verantwortlich sowie klima- und umweltbewusst – damit möglichst viele Menschen gut und bezahlbar wohnen können.

Die Mieten der Mitgliedsunternehmen und -genossenschaften liegen dabei deutlich unter dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt. In NRW lebt etwa jeder fünfte Mieter in einer Wohnung unserer insgesamt 471 Mitgliedsunternehmen und -genossenschaften. Sie bewirtschaften rund 1,1 Mio. Wohnungen. Wohnraumversorgung ist für sie in erster Linie eine soziale Aufgabe.

Klimaschonendes Wohnen muss für alle bezahlbar sein
Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Dafür müssen wir uns in den kommenden Jahren in fast allen Bereichen unseres Lebens umstellen und vieles ändern, damit wir insgesamt viel weniger umweltschädliches CO₂ ausstoßen als bisher. Das gilt auch für das Wohnen, vor allem beim Thema Heizen. Das Problem: Die Maßnahmen, die den sozial orientierten Wohnungsunternehmen bisher zur Verfügung standen, um den Energieverbrauch beim Wohnen weiter zu senken – wie Dämmung, neue Fenster und Heizungen –, kosten viel und reduzieren den Wärmebedarf, aber nicht im

gleichen Maße den CO₂-Ausstoß. Statt nach und nach den bezahlbaren Wohnraum in Deutschland wegzusaniieren, müssen neue Klimaschutz-Lösungen her, die für alle Menschen bezahlbar sind. Zeit zum Umsteuern also! Und dabei müssen alle mithelfen.

Wie kann ich den Energieverbrauch in meiner Wohnung senken?

Am meisten CO₂ verursacht beim Wohnen das Heizen und die Nutzung von warmem Wasser. Aber Frieren im Winter und nur noch kalt duschen? Geht natürlich nicht. Wichtig ist vor allem, den eigenen Energieverbrauch generell im Blick zu haben und beispielsweise die Heizung abzudrehen, wenn die Fenster zum Durchlüften geöffnet sind. Klingt logisch, wird aber im Alltag immer noch zu häufig vergessen. Auch das eigene persönliche Verhalten kann einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Was muss insgesamt noch passieren, um beim Wohnen mehr CO₂ einzusparen?

Auf den Energieverbrauch zu achten ist das eine. Aber die Welt lässt sich natürlich nicht alleine durch jeden Einzelnen in seiner Wohnung retten. Um insgesamt beim Klimaschutz weiterzukommen, muss übergeordnet die Energieversorgung grün werden, die Gebäude müssen weiter energetisch verbessert werden – und vor allem müssen neue Ideen und wirklich wirksame Innovationen umgesetzt werden können. Hierzu sind entsprechende Förderprogramme und politische Rahmenbedingungen notwendig. Häuser zu dämmen ist wichtig, aber es ist lediglich ein Baustein eines Gesamtpakets von Klimaschutzmaßnahmen, die je nach Wohnviertel und je nach Gebäude sowohl unter ökologischen als auch ökonomischen Aspekten in der Durchführung geplant werden müssen. Dabei muss immer der Grundsatz beachtet werden: Was bringt die meiste Treibhausgasreduzierung zu den geringsten Kosten? Es kommt auf individuelle und zielgerichtete Lösungen an, die für das jeweilige Gebäude oder gar den gesamten Bestand passend zum Einsatz kommen sollten.

Es wurde gewählt – was muss die nächste Regierung tun?

Um die Klimaziele zu erreichen, muss der Energieverbrauch in den Wohnungen gesenkt werden. Die großen Weichen, um das zu ermöglichen, kann aber nur die Politik stellen. Egal, welche Parteien künftig unser Land regieren: Wichtig für das bezahlbare Wohnen in Deutschland ist, dass die sozial verantwortlichen Wohnungsunternehmen als die Experten bei der Entwicklung moderner und lebenswerter Gebäude und Quartiere die für das jeweilige Viertel sinnvollsten Maßnahmen auswählen können. Diese müssen dann auch staatlich unterstützt werden. Denn eines steht fest: Die sehr anspruchsvollen Klimaziele, die von der Politik nach dem gesellschaftlichen Willen so festgelegt wurden, müssen auch auf einem entsprechend hohen Niveau staatlich gefördert werden. Nur so lässt sich Klimaschutz sozial verträglich umsetzen, indem Menschen mit mittleren und niedrigen Einkommen ausreichend Unterstützung bei der Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen erhalten. Gemeinsam haben der Mieterbund und die sozial orientierte Wohnungswirtschaft ausgerechnet, dass für vermietete Wohnungen pro Jahr mindestens 10 Mrd. Euro notwendig sind, um die Klimaziele zu erreichen. Das ist eine astronomische Summe. Um den sozialen Frieden in Deutschland angesichts der riesigen gesellschaftlichen Herausforderungen aber wirklich zu sichern, sollte die neue Regierung insbesondere eine Klima-Plus-Förderung einrichten, die genau den Menschen zugutekommt, die im Zuge der steigenden Klimakosten beim Wohnen auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Das wäre echter sozialer Klimaschutz, der in seiner technischen Umsetzung durch Ermöglichung von Innovationen mit unserer seit Jahrzehnten erfolgreichen Marktwirtschaft Hand in Hand geht. Genau diese sozial verträgliche Umsetzung des Klimaschutzes fordert im Übrigen richtigerweise auch die Europäische Union.

Ausführliche Informationen, was aus Sicht der Wohnungswirtschaft in den nächsten vier Jahren wichtig ist, finden Sie online unter www.gdw.de/downloads/publikationen/booklet



Alle Infos zu den sozialen Vermietern der Wohnungswirtschaft finden Sie unter www.gdw.de und www.vdw-rw.de.

Autorenschaft:
Die Wohnungswirtschaft Deutschland/VdW Rheinland Westfalen

Die ersten Mieterstrommodelle gehen in Düsseldorf an den Start!



Noch in diesem Jahr beginnt unser Partner „EINHUNDERT Energie“ mit der Montage von Photovoltaikanlagen auf zahlreichen Gebäuden unseres Bestandes. Wir bringen damit die Stromerzeugung dorthin, wo der Strom verbraucht wird: in die Wohnquartiere! Bis zum 3. Quartal 2022 soll der Ausbau von rd. 2,6 Gigawatt Photovoltaikkapazität abgeschlossen sein. Unsere Mieter profitieren hiervon durch ein attraktives Mieterstromangebot. Über die Details informieren wir gemeinsam mit EINHUNDERT Energie in Kürze. Im ersten Mietermagazin des neuen Jahres folgt eine umfangreiche Story hierzu.

EINHUNDERT



RWB – mit Hightech Richtung Klimaschutz



Die Rheinwohnungsbau GmbH (RWB) hat im Rahmen der Initiative Wohnen 2050 die CO₂-Emissionen ihres Portfolios ermittelt und Ansätze für die Dekarbonisierung identifiziert. Gemeinsam mit AMPEERS ENERGY (AE) geht es nun daran, die Potenziale zu erheben.

Klimaschutz und Energiewende haben sich in den vergangenen Jahren vom Nischenthema zu einem wichtigen gesellschaftlichen Ziel entwickelt. Bislang lag der Fokus auf dem Ausbau erneuerbarer Energien in großen Windparks oder Photovoltaikanlagen in Einfamilienhäusern. Inzwischen ist schon viel erreicht, aber der Weg zu einer größtenteils CO₂-freien Energieversorgung ist noch weit. Auf diesem Weg gewinnen weitere Segmente immer mehr an Bedeutung, so zum Beispiel große Gebäude oder ganze Quartiere.

Im Rahmen der Initiative Wohnen 2050 hat die RWB die CO₂-Emissionen ihres Portfolios ermittelt und Ansätze für die Dekarbonisierung identifiziert. Gemeinsam mit AE möchte die RWB jetzt weitere Potenziale erheben und die Energiewende in ihrem Immobilienbestand weiter vorantreiben.

Um den Hintergrund für diese Entwicklung zu verstehen, muss man einen Blick auf den aktuellen Stand der Energiewende werfen. Zwar tauchen als Sinnbild für den Strukturwandel der Energielandschaft immer wieder große „Windräder“ auf – die eigentlichen Treiber sind aber viel mehr die dezentralen Anlagen aus den Bereichen Solarstrom, Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen oder gar Batterien. Betreiber dieser kleineren Anlagen sind zunehmend auch die Betreiber von Immobilienkomplexen, sodass sich hier spannende Schnittstellen ergeben, die aber dezentrierte Lösungen im Bereich des Energiemanagements und der Datenverarbeitung notwendig und reizvoll machen.

Das junge Unternehmen AE aus München wurde im Mai 2019 aus der Fraunhofer Gesellschaft ausgegründet und arbeitet schon seit einigen Jahren daran, die Dekarbonisierung des Immobiliensektors einfacher und kosteneffizienter zu machen. Dank der jahrelangen Entwicklung mit Fokus auf dezentrale Energieversorgungskonzepte bietet AE umfassende und

maßgeschneiderte Software-Lösungen, sowohl für die Betreiber von Immobilien als auch für deren Energiedienstleister. Dabei haben es sich die Münchener Spezialisten zur Aufgabe gemacht, diesen Unternehmen bei der Umsetzung innovativer Energiekonzepte von der Planung bis zum Betrieb zu helfen. Im Fokus steht dabei der Einsatz von Software und digitalen Technologien. Denn mit automatisierten Prozessen und dem energiewirtschaftlichen Wissen in einer Cloud-basierten Software können Aufwand und Kosten für Energieeinsparungen erheblich gesenkt werden. Für Immobilienbetreiber ergeben sich sogar Möglichkeiten für die Umsetzung neuer Geschäftsmodelle wie Mieterstrom oder Mobilitäts-services. Geschickt umgesetzt, wird der Klimaschutz so „von der Last zur Lust“.





Wir haben mit den Geschäftsführern Thomas Hummelsbeck (RWB) und Karsten Schmidt (AE) über die Zusammenarbeit gesprochen.

RWB: Herr Hummelsbeck, über Klimaschutz wird viel diskutiert. Die RWB nimmt das Thema offenbar ernst, wo steht die RWB und welche Ziele verfolgen Sie?

Thomas Hummelsbeck: Der Klimaschutz ist nicht nur für unser Unternehmen die zentrale Aufgabe in den kommenden Jahren und nimmt einen hohen Stellenwert im Projektranking ein. Unseren CO₂-Fußabdruck mit etwas weniger als 24 kg je m² Wohnfläche/Jahr kennen wir inzwischen. Das Pariser Klimaabkommen sieht einen Wert von 6–12 kg zur Erreichung der Klimaneutralität vor. Angesichts der Tatsache, dass wir bereits über die Hälfte unseres Gebäudebestandes energetisch modernisiert und darüber hinaus mehr als 10% der Gebäude durch Abriss und Neubau ersetzt haben, zeigt das, welche Herausforderung noch vor uns liegt. Mein Ziel ist es jedoch, bis 2030 den CO₂-Ausstoß um mindestens 30% zu reduzieren.

RWB: AE wurde aus der Fraunhofer Gesellschaft ausgegründet und unterstützt den Immobiliensektor bei der Dekarbonisierung – welche Lösungen braucht der Markt?

Karsten Schmidt: Wir sehen, dass es im Immobilienbereich noch eine Menge an ungenutzten Potenzialen gibt, wenn es um die konkrete Umsetzung der Energiewende geht. Damit die Betreiber aber auch den Schritt in die richtige Richtung tun, müssen entsprechende Hürden überwunden werden. Die liegen häufig im Aufbau von Kompetenzen und in der Auswahl wirtschaftlicher Geschäftsmodelle. Dies lässt sich am besten lösen, wenn man Prozesse vereinfacht und Kosten einspart beziehungsweise Zusatz Erlöse ermöglicht. Hier kommen wir ins Spiel. Wir sehen, dass viele dezentrale Anlagen der erneuerbaren Energien wie PV, Wärmepumpen, Batterien oder gar Wasserstoff-Lösungen häufig optimal in das Immobilienumfeld eingebettet werden können. Sei es als PV-Anlage auf dem Dach oder als Ladestationen für E-Mobilität in der Tiefgarage. Diese Chancen der

Sektorenkopplung möchten wir nutzbar machen. Eine Hürde, die es bislang in diesem Bereich gibt, ist die Angst, sich mit einer entsprechenden Installation einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand und weitere Kosten ins Boot zu holen. Mit unseren Software-as-a-Service-Lösungen stellen wir einfach zu nutzende, digitale Energiedienstleistungen für den Immobiliensektor bereit. So werden komplexe Prozesse für den Anwender vereinfacht und automatisiert. Das sorgt sowohl für geringere Anwendungskosten als auch eine nutzerfreundlichere Bedienung. Beides führt neben wirtschaftlichen Vorteilen für den Betreiber zu einer höheren Akzeptanz und schnelleren Umsetzung der Energiewende. Wir sehen uns hier in der Rolle, es dem Immobiliensektor partnerschaftlich zu ermöglichen, an der Revolution der Energielandschaft wirtschaftlich erfolgreich mitzuwirken und dabei sogar die Mieter als Gestalter direkt mit einzubinden.

RWB: Wie ist die RWB auf AE gestoßen und was ist das Interessante an der Zusammenarbeit?

Thomas Hummelsbeck: Im Rahmen von Informationsveranstaltungen zur CO₂-Strategie unseres Verbandes KSD (Katholischer Siedlungsdienst e. V.) haben wir AE kennengelernt und sofort das Gefühl gehabt, dass dieser Anbieter der für uns richtige Partner bei der Entwicklung zukunftsfähiger Quartiersversorgungs-konzepte sein kann.

RWB: Welche Schritte werden als Nächstes initiiert?

Thomas Hummelsbeck: Zunächst erstellen wir einen Klimapfad für unseren Gebäudebestand, quasi eine „To-do-Liste“, die wir mit Zeiträumen und Investitionsgrößen versehen. Die erste Umsetzung ist bereits angestoßen, und zwar in unserem Quartier in Duisburg-Ungelsheim mit knapp 800 Wohnungen und rd. 50.000 m² Wohnfläche. Dort ist die flächendeckende Ausstattung mit Photovoltaik sowie Wärmepumpen vorgesehen, die uns dann in die Klimaneutralität verhelfen wird.

Pilotprojekt

- Insgesamt Gebäude: 129 • Wohnfläche: 49.308 m²
- Wohnungen: 782 • Budget: 40 Mio €
- Aktuelle CO₂-Bilanz (Emissionen): 40,2 kg CO₂/m²/Jahr
- Umstellung auf Wärmepumpen und PV-Anlagen

Was wir heute tun, entscheidet, wie die Heimat von morgen aussieht

Heute

Sanierungsquote

1,6%

Jährliche CO₂-Emissionen

23,6 kg/m²

Ziele 2030

Sanierungsquote

3,1%

Jährliche CO₂-Emissionen

16,3 kg/m²

Ziele 2050

Sanierungsquote

3,1%

Jährliche CO₂-Emissionen

0 – 6 kg/m²

Mit der Novelle des Klimaschutzgesetzes hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, bis 2045 klimaneutral zu sein und ab 2050 sogar Treibhausgasemissionen aus der Atmosphäre zu entnehmen. Der Gebäudesektor verursachte im Jahr 2019 knapp 27 % des Endenergiebedarfs in Deutschland. Zur Erreichung der nationalen Klimaziele ist daher eine schnelle Dekarbonisierung des Gebäudebestandes notwendig.

Die Rheinwohnungsbau GmbH ist Teil der „Initiative Wohnen 2050“ und bekennt sich somit offiziell zu den Klimazielen der Bundesregierung. Derzeit verwaltet die RWB 957 Objekte mit einer jährlichen spezifischen CO₂-Emission von 23,6 kg/m². Diese Emissionen sollen bis zum Jahr 2030 auf 16,3 kg/m² und bis 2050 auf 0–6 kg/m² gesenkt werden.

Zur Erreichung der Ziele sollen die bereits seit vielen Jahren betriebenen Sanierungsmaßnahmen des Gebäudebestandes weiter ausgebaut werden. Alle Neubauten sollen künftig mindestens nach dem KfW-55-Standard errichtet werden, bei Sanierungsmaßnahmen wird der KfW-100-Standard angestrebt. Bereits heute liegt die Sanierungsrate der RWB deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Bis 2030 soll diese auf 3,1 % erhöht werden. Wo möglich, soll die Wärmeversorgung von der Verbrennung fossiler Energieträger auf den Einsatz von Fernwärme oder Wärmepumpen umgestellt werden. Zudem soll die erneuerbare Eigenstromversorgung durch Photovoltaik-Anlagen deutlich erhöht werden. Über die Hälfte des Gebäudebestandes soll energetisch modernisiert, mehr als 10% der Bestandsgebäude sollen durch Abriss und Neubau ersetzt werden. Gleichzeitig werden innovative Projekte angegangen, beispielsweise der Bau eines Holzhauses in Berlin-Weißensee oder die energetische Ertüchtigung im Quartier Duisburg-Ungelsheim: Hier ist eine flächendeckende Ausstattung mit Photovoltaik sowie Wärmepumpen vorgesehen – ein großes Vorhaben bei knapp 800 Wohnungen mit rund 50.000 qm Wohnfläche.

„Weil der Klimawandel kein Zögern zulässt!“

Thomas Hummelsbeck
Geschäftsführer der Rheinwohnungsbaue



„Die Ergreifung von Maßnahmen für den Klimaschutz stellt eine der größten Hürden für sämtliche Branchen der Welt dar. Da weltweit ungefähr 40% der CO₂-Emissionen auf die Immobilienwirtschaft zurückzuführen sind, ergibt sich eine zentrale Aufgabe für Wohnungsunternehmen: Warten ist keine Option mehr, der erste Schritt in Richtung Klimaneutralität muss schnellstmöglich gegangen werden. Um das Ziel, bis 2045 einen klimaneutralen Gebäudebestand vorzuweisen, zu erreichen, ist es bereits heute notwendig, dass die Wohnungsunternehmen Strategien für die kommenden Jahre entwickeln und Maßnahmen bezüglich der Einsparung von CO₂-Emissionen ergreifen.“

Alena Hincke
Projektmanagement



„Die Investitionen und Bemühungen zum Klimaschutz sind wichtig, da der Klimawandel im vollen Gange ist und es für die nachfolgenden Generationen enorm wichtig ist, dass jetzt die richtigen Weichen gestellt werden, um das Leben auf der Erde auch in Zukunft erträglich zu halten.“

Simon Spronk
Projektteam I Technische Kundenbetreuung



„Weil wir spätestens in diesem Jahr lernen mussten, wie nah der Klimawandel uns schon lange ist.“

Benjamin Gaidel
Projektteam I
Stellvertretender Abteilungsleiter Bauwirtschaft



Grünes Team

Unsere Tochter Rheinwohnungsbau Dienstleistungen GmbH stellt sich vor

Der Bereich Garten- und Landschaftsbau ist bei der RWB seit Januar 2020 in Händen des Tochterunternehmens Rheinwohnungsbau Dienstleistungen GmbH. Mit entsprechender Fachexpertise hat Markus Even von 2020 bis Sommer 2021 mit uns das Vorhaben in Form einer Tochterunternehmung aufgebaut und die Weichen für die Gestaltung und nachhaltige Pflege der RWB-Landschaftsarchitektur gestellt. Ruhestandsbedingt wird er von Michael Fischer abgelöst. Wir haben mit dem neuen Betriebsleiter der RWB Dienstleistungen GmbH in einem Interview Näheres über das Grüne Team der RWB erfahren.

RWB: Herr Fischer, stellen Sie sich doch bitte kurz vor.

● Hallo, ich bin Michael Fischer und seit Juli dieses Jahres Betriebsleiter der RWB Dienstleistungen GmbH. 1983 habe ich meine Ausbildung zum Gärtner im Fachbereich Garten- und Landschaftsbau begonnen und mich danach sukzessive weitergebildet und meine Meister- sowie Bauleiterprüfung abgelegt. Die letzten Jahre habe ich als Betriebs- und Bauleiter bei einem mittelständischen Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau gearbeitet und dadurch auch bereits Kontakt zu der Rheinwohnungsbau gehabt.

RWB: Welche Aufgaben hat die RWB Dienstleistungen GmbH?

● Die RWB Dienstleistungen GmbH ist zuständig für die Pflege der gesamten Außenanlagen des Wohnungsbestandes der Rheinwohnungsbau. Darunter fallen zum Beispiel der Rasen- und Heckenschnitt, die Bepflanzung mit Blumen und die Beseitigung von Unfallgefahren. Außerdem erstelle ich gerade ein Baumkataster, in dem die Art und der Zustand des gesamten Baumbestandes der RWB erfasst wird. Dieser ist einmal jährlich zu überprüfen, um auf Schäden zum Beispiel durch Pilzbefall oder auf Totholz in der Krone oder im Wurzelbereich zu reagieren.

RWB: Was ist für die Zukunft geplant?

● Gerade sind wir dabei, das Personal aufzustocken, damit zukünftig alle Wohnanlagen der RWB durch uns bedient werden können. Außerdem können wir dadurch auch schneller Mieterwünsche, wie z. B. Pflasterarbeiten für Fahrradabstellplätze oder Rollator-Boxen, realisieren. Derzeit starten wir auch mit der Aussaat von Wildblumenwiesen im Bestand und übernehmen zukünftig die Vegetationsarbeiten in Form von Rollrasen und Bepflanzung der Neubauten.

RWB: Was begeistert Sie an diesem grünen Beruf am meisten?

● Ich liebe an meinem Beruf die abwechslungsreiche Tätigkeit – sowohl draußen als auch im Büro. Jeden Tag gibt es für mich und mein Team neue Herausforderungen zu meistern. Darauf freue ich mich sehr und hoffe gemeinsam mit meinem Team eine grüne Oase für die Mieter*innen der Rheinwohnungsbau zu schaffen.

Michael Fischer
(links) verabschiedet
Markus Even
(rechts)



Neues aus dem Ticker

Persönliches und News



Auszubildende im Doppelpack

Eine Besonderheit zum Ausbildungsstart 2020: Gwen Terlinden und Marvin Spatschek starten gemeinsam die Ausbildung bei der RWB.



Dennis Baseler

Seit März 2021 ist Dennis Baseler für die Bezirke zuständig, die bislang von Herrn Reichow betreut wurden.

Martin Rigol

Seit Juli 2021 ist er das neue Gesicht für den Stadtteil Lichtenbroich.



Wildblumenwiese

In Zusammenarbeit mit unserer Tochterfirma werden drei Flächen in Gerresheim als Wildblumenwiesen angelegt. Außerdem sind Insektenhotels aus alten Baumscheiben in Planung. In der nächsten Ausgabe – Frühjahr 2022 – werden wir Näheres dazu berichten.



Wir sind elektrisiert!



Das Thema Elektromobilität ist aus der aktuellen Klimadiskussion nicht mehr wegzudenken. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und klimaschonenden Verkehrswende sind alternative Antriebe zum herkömmlichen Verbrenner die Zukunft. Als innovatives und zukunftsorientiertes Wohnungsunternehmen beschäftigen auch wir uns seit einiger Zeit mit E-Autos und allem, was dazugehört.

Mobil in die Zukunft

In unserer großen Mieterbefragung im November 2019 haben wir der Elektromobilität einen hohen Stellenwert eingeräumt. So fragten wir beispielsweise, ob die Absicht besteht, in den nächsten Jahren ein Elektroauto zu kaufen, oder ob bereits eines vorhanden ist. Das Feedback unserer Mieter war eindeutig: Elektromobilität ist in den RWB-Quartieren ein wichtiges Thema. Deshalb haben wir ein Projektteam mit der Konzeptentwicklung und der Umsetzungsstrategie für eine Ladeinfrastruktur in den Tiefgaragen und an den Außenstellplätzen unserer Anlagen beauftragt.

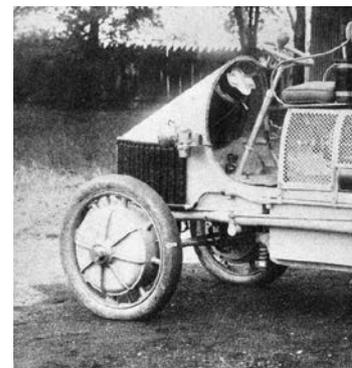
Es geht voran

Das Ziel ist klar: die Erschaffung einer einheitlichen Möglichkeit für Mieter, ihre Elektroautos auf den eigenen

Stellplätzen schnell und problemlos zu laden. Die Ladeinfrastruktur für die erste Tiefgarage steht bereits – wir haben 21 Wallboxen mit einem Backend-System installiert, das unseren Mietern eine kWh-genaue Abrechnung liefert. Die Stromversorgung erfolgt über zertifizierten Ökostrom. Im November 2021 sollen die ersten Stellplätze an die Bewohner im Düsseldorfer Medienhafen vermietet werden. Die Ausstattung der nächsten zwei Tiefgaragen ist bereits in der Umsetzung. Übrigens: Wenn konkrete Anfragen nach Stellplätzen mit Ladeinfrastruktur bei uns eingehen, prüfen wir innerhalb kürzester Zeit, ob eine Umsetzung problemlos möglich ist. Uns liegt nämlich viel daran, die Wünsche unserer Mieter umzusetzen – besonders wenn wir dadurch auch einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Ein Blick zurück

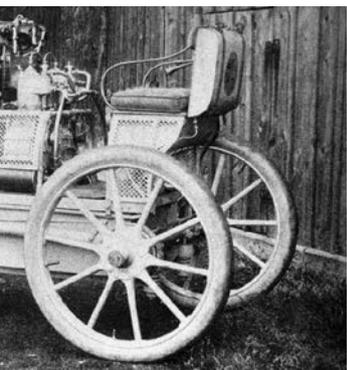
Obwohl Elektromobilität ein Zukunfts- oder vielmehr ein Gegenwartsthema ist, ist die grundsätzliche Idee nicht neu.



Fotocredit:



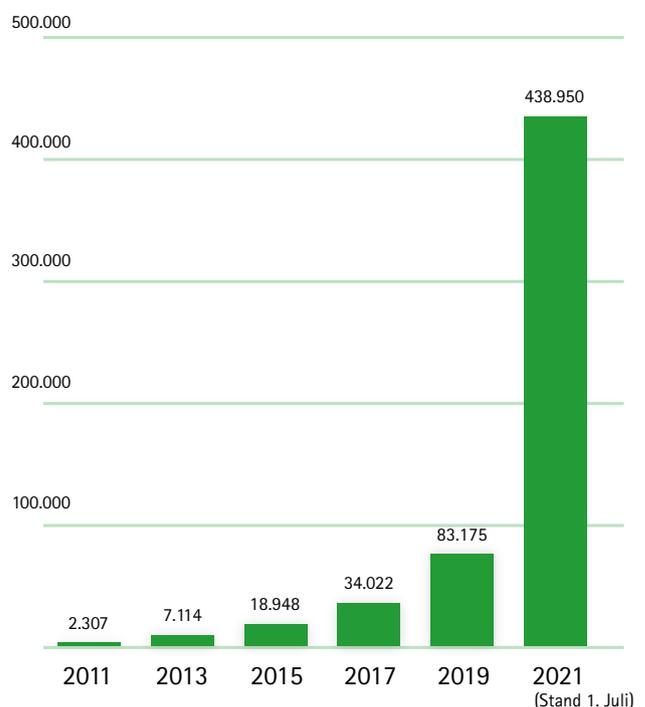
Bereits auf der Weltausstellung im Jahr 1900 stellte Ferdinand Porsche das erste funktionsfähige Vollhybrid-Automobil der Welt vor: den Semper Vivus („immer lebendig“). Und schon 1881 entwickelte der Franzose Gustav Trouvé ein elektrisch betriebenes Dreirad. Keine Frage, alles keine massentauglichen Fahrzeuge, aber immerhin waren die Anfänge gemacht. Heute, über 100 Jahre später, steigt die Zahl der am öffentlichen Straßenverkehr teilnehmenden Elektrofahrzeuge konstant.



www.presskit.porsche.de

Im Jahr 2020 wurden in Nordrhein-Westfalen 39.793 rein batteriebetriebene Elektrofahrzeuge (BEV) neu zugelassen, in ganz Deutschland im selben Zeitraum 194.163. Nordrhein-Westfalen rangiert sowohl bei den Neuzulassungen im Zeitraum Januar bis Juni 2021 als auch beim Bestand rein batteriebetriebener Elektrofahrzeuge auf Platz eins der deutschen Bundesländer. Das sind doch gute Aussichten, oder?

Anzahl der Elektroautos in Deutschland von 2011–2021





Solidarität in der Flutkatastrophe

Ein Blick in unsere Quartiere

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 wurde der Westen Deutschlands von einem heftigen Starkregen getroffen, der zu verheerenden Überflutungen führte. Auch in einigen unserer Quartiere waren die Auswirkungen spürbar – wenn auch lange nicht so schlimm wie im Ahrtal.

Vollgelaufene Keller, Tiefgaragen und Treppenhäuser hielten viele Menschen in Atem. Da den meisten Bewohnern klar war, dass unsere Hauswarte und auch die hinzugerufenen Spezialfirmen nicht an jeder Stelle gleichzeitig sein konnten, wurden unsere Mieter selbst aktiv. Sie schlossen sich zusammen, um die kleineren und zum Teil auch größeren Wassermengen zu beseitigen. In Duisburg wurden zum Beispiel Pumpen organisiert, mit denen das Wasser schnell aus den Kellern gepumpt werden konnte. In vielen Häusern haben unsere Mieter gemeinsam die Kellerräume leergeäumt. Unsere Hauswarte aus den nicht betroffenen Quartieren zeigten sich ebenfalls solidarisch und eilten zur Hilfe – teilweise sogar aus ihrem Urlaub heraus.

Als #TeamRWB wollten wir natürlich auch helfen und haben Geld für die Flutopfer gesammelt. In der Zeit vom 02.–08. August 2021 wurden in einer Challenge die Schrittzahlen des #TeamRWB zusammengetragen. Das gesamte Team hat 2.089.560 Schritte erlaufen und somit eine Spendensumme von 2.100 EUR erreicht. Das Geld konnten wir einer Familie im Ahrtal für den Aufbau ihres Hauses spenden.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mietern, unseren Hauswarten und den beteiligten Firmen für ihre Solidarität, die Unterstützung und die Durchführung der Aufräumarbeiten bedanken.

Elementar wichtig: Elementarversicherung

Bei den Bildern der Flutkatastrophe kommt man ins Grübeln – wer zahlt eigentlich solche Schäden?
Wie ist das denn mit der Versicherung?

Genau hier kommt die Elementarversicherung ins Spiel. Die meisten Häuser sind bei Naturgefahren nicht ausreichend abgesichert. Die Rheinwohnungsbau GmbH hat sich daher dazu entschlossen, den Versicherungsschutz der bestehenden Gebäudeversicherung um das Elementarschadenrisiko zu erweitern.

Was leistet die Elementarschadenversicherung überhaupt?

Der Versicherer ersetzt die Kosten für die Beseitigung von Schäden an versicherten Sachen, die durch nachfolgende Gefahren zerstört oder beschädigt werden oder infolge eines solchen Ereignisses abhandenkommen: Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben, Erdsenkung, Erdrutsch, Schneedruck, Lawinen, Vulkanausbruch

Nicht versichert sind ohne Rücksicht auf mitwirkende Ursachen:

- a) Schäden an Gebäuden oder an Gebäudeteilen, die nicht bezugsfertig sind, und an den in diesen Gebäuden oder Gebäudeteilen befindlichen Sachen
- b) Schäden durch Sturmflut sowie Grundwasser, soweit nicht an die Erdoberfläche gedrungen

Mit dieser Erweiterung sorgen wir für eine weitere umfangreiche Absicherung für Ihr Zuhause, für Ihre Heimat. Damit Sie Ihr Hab und Gut ebenfalls umfangreich schützen, ist eine Hausratversicherung unerlässlich. Die Gebäudeversicherung und die nun abgeschlossene Erweiterung um die Elementarschäden beinhalten nicht Ihren Hausrat, sondern die Gebäudesubstanz.

Die Hausratversicherung schützt Sie vor finanziellen Folgen, wenn Ihr Hausrat zerstört oder beschädigt wird oder abhandenkommt. Der Neuwert der versicherten Sachen wird im versicherten Schadenfall erstattet.

Die Hausratversicherung bietet für das Inventar, also für Einrichtungs-, Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände eines Haushaltes (Hausrat), Versicherungsschutz gegen die Gefahren Feuer, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm/Hagel. Außerdem sind neben den reinen Sachschäden auch dabei entstehende Kosten (z.B. Aufräumungs- und Entsorgungskosten, Bewegungs- und Schutzkosten, Schlossänderungskosten, Hotel- oder Übernachtungskosten etc.) versichert. Zusätzlich sind diverse weitere Einschlüsse möglich, zum Beispiel der Diebstahl von Fahrrädern oder die Abdeckung von Elementarschäden.

Die Versicherer bieten unterschiedlichste Konzepte mit unterschiedlichsten Versicherungsleistungen an.

Die Erweiterung des Versicherungsschutzes um die Elementarschäden in der Hausratversicherung sollte die gleichen Inhalte bieten wie die vorher beschriebene Erweiterung im Rahmen der Gebäudeversicherung der Rheinwohnungsbau GmbH.

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Versicherer und informieren Sie sich über die Möglichkeiten, die der Versicherungsmarkt bietet. Dies sichert Ihre Existenz und Ihre finanziellen Möglichkeiten.

Feuerschäden, Rohrbrüche, Sturm- und Elementarschäden sind Gefahren und Ereignisse, die nicht generell vom Vermieter zu verantworten sind. Hier ist jeder selbst gefordert, sich abzusichern und zu schützen.

Kniffliges für helle Köpfe ...

engl. blau	bei- liegend, in der Anlage	Vorname Seelers (ehem. Fußballer)	Italien in der Landes- sprache	Kraft- maschine	amerik. Wort für Ver- brecher	Abk.: Allg. Studieren- denaus- schuss	sich wundern	besitzan- zeigendes Fürwort	Gesehns- folge	Grünland- raubfisch	verallt: 9. Klasse der Ober- schule	Grund- stück	europ. Inselvolk	bestech- lich
nicht leise			sehr große Menge						Lehre von der Liebe					
gelogen, nicht richtig				Früh- lingsfest- leckerei							römischer Kaiser			
			Hunde- rasse						Bank- kunde, Geld- anleger					
Dunst	ober- bayrische Abtei	zutraulich	einer der kleinen Prophe- ten	finn. Heißluft- bad					Abk.: be- treffend		3. und 4. Fall von wir	Abk.: Rech- nungs- nummer		
Teil des Schna- bels jun- ger Vögel				eigen- sinnig, starr- köpfig		fertig gestelltes Gebäude						engl.: Schiene	Bogen- geschoss	
Staat der USA	Mittel- losigkeit	Schlaufe				Lebens- hauch	ehe- maliger Sowjet- diktator							
		widerlich, un- appetit- lich	Vorsilbe: jenseits					Gewebe- art		mild, weich, ange- nehm				
Streit- macht, Heerstel			Ledergurt	Flachland (Mz.)		Verpa- ckungs- gewicht				großer Strom in Ostasien	itaL Wall- fahrtsort		beweg- liche Ver- bindung	
		Viereck				schwed. Königs- name		Fuß- krankheit bei Pferden	etwas beleibt					
Hoch- gebirgs- weide	kleines Futter- gefäß	Über- bleibsel	Friedens- nobel- preis- träger 2007	Tonart					Empfin- dungs- sache	Hafen- stadt in Schwe- den	span. Ausruf: hurra!, bravo!			
				Gottheit der Germanen		Gebirgs- kette (span.)					betagt	Bestand- teil schott. Namen		
hinter- listige Handlung	krankhaft selbst- süchtig					Bein- gelenk				Bosheit, Gehässig- keit				
		Zier- pflanze						zeitgleich						
hl. Stier der alten Ägypter	das Haar färben					Kerbe, Schram- me				Etage				

© RateFUX 2021-603-002

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel, finden Sie das Lösungswort und sichern Sie sich mit etwas Glück den Überraschungsgewinn! Bitte senden Sie dazu das Lösungswort mit dem Stichwort „Schwedenrätsel“ bis zum 28.02.2022 an:
info@rheinwohnungsbau.de

Oder nutzen Sie unsere Antwortpostkarte im beigegeführten Einlegeblatt.

Die Gewinner des Kreuzworträtsels aus der letzten Ausgabe (Lösungswort „Sonnenschirm“):

- Wilfried B. – 40229 Düsseldorf
- Sandra B. – 14052 Berlin
- Stefan R. – 14052 Berlin
- Paul S. – 40231 Düsseldorf
- Christa S. – 40595 Düsseldorf

Herzlichen Glückwunsch! Ihr Gewinn: je ein IKEA-Gutschein im Wert von 50 Euro.



... und für clevere Kids



Mitmachen und gewinnen!

Wir haben versucht das obere Bild zu kopieren, doch dabei ist etwas schiefgelaufen: Finde heraus, wie viele Unterschiede es insgesamt gibt, und teile uns die Zahl mit. Viel Freude beim Suchen.

Schicke uns die Lösung bis zum 28.02.2022 – dir winkt ein **Amazon-Gutschein im Wert von 50 €**. Nutze unsere Antwortpostkarte im beigefügten Einlegeblatt oder sende die Lösung online auf: www.rheinwohnungsbau.de/kontakt

Die Gewinner des Kinderrätsels aus der letzten Ausgabe (Lösungswort: „8“):

Paul S. – 40597 Düsseldorf
Birgit St. – 40595 Düsseldorf



EXPLORADO – so schlau macht Spaß

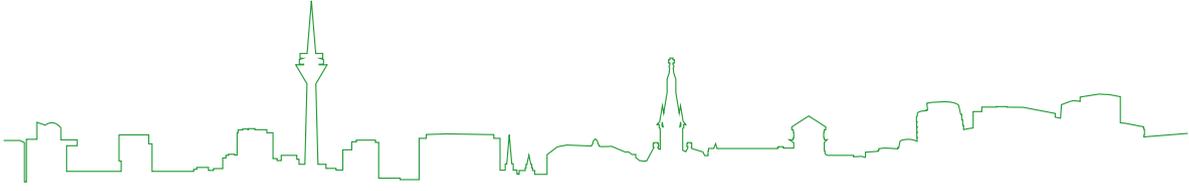
Im neuen EXPLORADO können 3 Generationen einzigartige Erlebnisse miteinander teilen. Egal ob Kita- oder Schulkind, egal ob Eltern oder Großeltern, für alle gilt es auf Entdeckungsreise zu gehen. Modern, interaktiv, analog und digital, alles das findet ihr im neuen EXPLORADO im Duisburger Innenhafen.

www.explorado-duisburg.de

GALILEO-PARK – für kleine Wissenschaftler & große Entdecker

In insgesamt vier der sieben Pyramiden begeistert der GALILEO-PARK, seines Zeichens Wissens- und Räselpark, seine Gäste mit interessanten und außergewöhnlichen Ausstellungen. Auf unterhaltsame und doch anspruchsvolle Art und Weise wird Wissen vermittelt und Interesse an neuen Themen geweckt. Dabei präsentiert der GALILEO-PARK sowohl wissenschaftliche als auch „rätselhafte“ Themen – sachlich, objektiv, offen und wertungsfrei.

www.galileo-park.de



Düsseldorf

22.08.2021 – 20.02.2022

Augmented Reality Biennale – NRW-Forum Düsseldorf

3. Dezember 2021, Savoy Theater

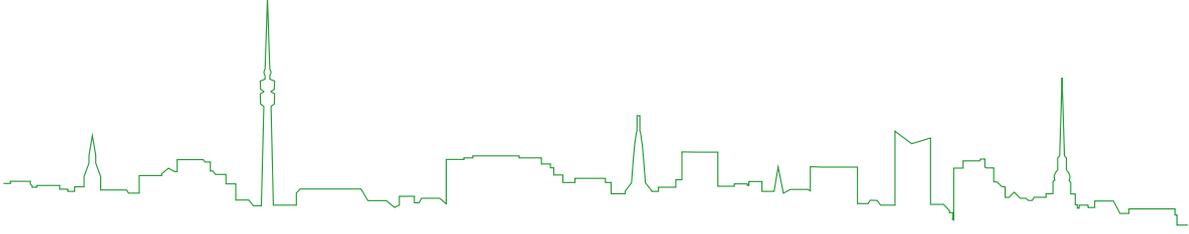
NIGHTWASH LIVE – Stand-up-Comedy ist live am lustigsten!

EKÖ-Haus

Japanische Kultur in Niederkassel

Schlosspark Heltorf

Einer der schönsten niederrheinischen Waldparks



Ruhrgebiet

Di, Do, Sa, 10:00 bis 18:00 Uhr

Bauernmarkt in der Duisburger City

10.10.2021 – 14.02.2022

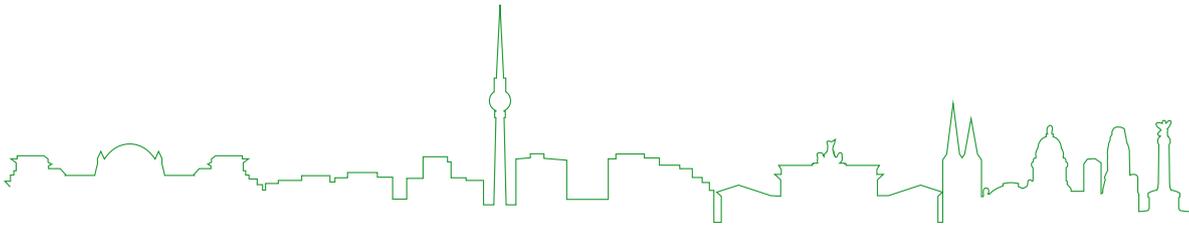
DASA Arbeitswelt Dortmund | Planet Gesundheit, Erlebnis Industriekultur

Aquarius Wassermuseum

Alles rund ums Wasser in Mühlheim a. d. Ruhr

missplanty.com

Offene Workshops zur Herstellung von Duschjellies, Nagelöl & Flüssigseife



Berlin

21. – 30. Januar 2022

Internationale Grüne Woche Berlin

29.10.2021 – 12.01.2022

Sony World Photography Awards 2021 – Willy-Brandt-Haus

Street-Art Bülowstraße

Lebendig, urban und voller moderner Kunst

Berliner Grunewald

WALD. BERLIN. KLIMA. – die Ausstellung im Wald

„Die Welt ist so
schön und wert,
dass man um sie
kämpft.“

Ernest Hemingway



Ein
besinnliches
Weihnachtsfest,
einige Tage der Ruhe,
Zeit für kleine Spaziergänge,
Zeit für sich selbst und die Familie,
Zeit, um Kraft und neue Ideen zu sammeln
für das neue Jahr. Ein Jahr mit weniger Stress,
weniger Sorgen, dafür mehr Erfolg und Gesundheit,
eben alles, was man braucht um zufrieden und glücklich
zu bleiben - 365 Tage lang: Das wünsche ich Ihnen von Herzen.
Dazu diesen Weihnachtsbaum
Carsten Köhler

Ich wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit und einen
guten Start ins neue Jahr. Ich wünsche Euch, dass Ihr
gesund bleibt, gesund werdet, eure Lebensfreude spürt
und lebt, eure Klugheit auf Neues stellen könnt, Dinge,
die Ihr schon immer machen wolltet, angeht und euer
Leben so gestalten könnt, wie Ihr es möchtet.
Ich wünsche Euch, dass Ihr bei Euch bleibt und genug
Zeit für die anderen bleibt, dass Ihr Arbeit habt und genug
Freizeit bleibt, dass Ihr aktiv seid und genug Zeit zum
chillen bleibt... Ich wünsche Euch genau die richtige Dosis
von allem, gefüllt mit ganz viel Herz, Kraft, Mut und
Freude.

Lute Drieger

Liebe Mieter,
Das Jahr 2021 wird uns in Erinnerung bleiben.
Wir mussten lernen mit Einschränkungen umzugehen.
Das hat uns alle an unsere Grenzen geführt.
Daher bedanke ich mich für Ihr Vertrauen und die
Zusammenarbeit.
Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch ins Jahr 2022.

Marius Baur

Liebe Mieterinnen und Mieter,
ein wiederum besonderes Jahr zeigt sich
dem Ende zu und wir alle wissen nicht, was uns
das kommende Jahr an Herausforderungen bietet.
Daher sollten wir die Vorweihnachtszeit und Feiertage
nutzen, um im Kreise der Familie innezuhalten.
Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und für 2022 nur das Beste.

Thomas Gummel


Rheinwohnungsbau
meine Heimat

In der nächsten Ausgabe:

Allerhand zum Thema
Bewegung



IMPRESSUM

„360° Das Mietermagazin“
der Rheinwohnungsbau GmbH
Düsseldorf
Ausgabe Winter 2021

Herausgeber:

Rheinwohnungsbau GmbH
Gladbacher Straße 95
40219 Düsseldorf
Tel. 0211 49873-0
Fax 0211 49873-699
info@rheinwohnungsbau.de
www.rheinwohnungsbau.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Hummelsbeck

Redaktionsteam:

Markus Beier, Heike Dräger, Valbona Möhren,
Carmen Köhler, Alexander Peritjatko,
Jan Weber, Mirijam Römer

Konzept, Text, Gestaltung:

schoepfung GmbH, Düsseldorf
www.schoepfung.de

Realisation:

eg+ worldwide GmbH, Düsseldorf
www.egplusww.com